

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339232)

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 7 Uhr 52 Min.
Den 19. um 7 Uhr 49 Min.
Den 26. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 17 Min.
Den 12. um 4 Uhr 26 Min.
Den 19. um 4 Uhr 36 Min.
Den 26. um 4 Uhr 47 Min.

Januar.		Tageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. W.	
Mittwoch	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.	8 18
Donnerstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 19
Freitag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, F.	8 20
Samstag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. W.	8 21
1. Flucht nach Egyptenland. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.	
Sonntag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22
Montag	6 Hyphania	6 Heil. 3 Könige	8 23
Dienstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25
Mittwoch	8 Erhard	8 Lucian, Erhard	8 27
Donnerstag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 28
Freitag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30
Samstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.		Luf. 2.	
Sonntag	12 Ernest	12 Cäsar, Ernest	8 34
Montag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 35
Dienstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37
Mittwoch	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 40
Donnerstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 42
Freitag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.	8 44
Samstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 46
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.	
Sonntag	19 Martha	19 2. Namen Jesu.	8 49
Montag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 51
Dienstag	21 Agnes	21 Agnes, F. W.	8 54
Mittwoch	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 56
Donnerstag	23 Emerentia	23 Raymund	8 59
Freitag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.	9 1
Samstag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.	9 4
4. V. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 1-13.		Matth. 8.	
Sonntag	26 3. Polycarpus	26 3. Polycarp., Bi.	9 7
Montag	27 Joh. Chrysostom	27 Joh. Chrysostom.	9 9
Dienstag	28 Carolus-Lina	28 Cyrillus v. Alex.	9 12
Mittwoch	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 15
Donnerstag	30 Adelgunda	30 Martina, F.	9 18
Freitag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasc.	9 21

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 6 Uhr 22 Min. Morgens.



Erstes Viertel den 7., um 10 Uhr 36 Min. Abds. — Schnee und Kälte.



Beimond den 16., um 2 Uhr 4 Min. Morgens. — Duft und Kälte.



Letztes Viertel den 23., um 6 Uhr 45 Min. Morg. — Wechselnde Bitterung.



Neumond den 30., um 2 Uhr 59 Min. Morg. — Gelind und angenehm.

Man die
man mit dem
fert. Man leg
Wasser zu
und Weizen
Koch, Weid
Kochen, Sch
wähle gut
den mit Lan
den Weizen
Kauf den
verfertigten
Erde auf die
Wirk. Gasse
behalten an
tet die bei
Karrer Wilt
brucht an

Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,
Stellt sich der Jänner ein,
Mit Schnee und Eis und Wölfen
Und fargem Sonnenschein.

In gutgeheizter Stube
Da fällt er minder schwer;
Das Mädchen schnurrt; der Bube
Bringt emsig Holz daher.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Ädysse legt man Zukurnen (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Raub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiekseln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Ralmia, ic., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geföhrt und die alte verberreit, man sührt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpsige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Des Boten Gruß für 1862.

Frisch ausgeruht erscheint der Bote wieder,
Klopft um und um bei lieben Freunden an,
Denn zwei und sechzig schwebet schon hernieder:
Kalender, nagelneu, braucht Jedermann.
Drum hab' ich flugs den Stelzfuß umgeschnallet,
Zur Hand genommen meinen Quastenspieß,
Und Stadt und Land wird ohne Rast durchwaltet,
Weil ich noch selten nlich auf Dampf verließ;
Da braust man allzurast, im Sturm, durch's Leben;
Was heilsam wäre, bleibt leicht daneben!

Ich rufe abermals: „Nun, Gott zum Grusse!“
Und zieh' ich fort, so heist's: „Behüt' Euch Gott!“
Dient Gottes Leuchte unserm schwanken Fuße,
Dann gehn wir sicher stets in Glück und Noth.
Der treue Gott ertheilet Kraft dem Müden,
Und stärkt den Schwachen, welcher Seiner harrt;
Sein fester Schild wird vor Gefahr behüten,
Die oftmals drohend unsern Weg umstarrt:
Verlaßt Euch auf den Herrn von ganzem Herzen,
Gedenkt an Ihn in Freuden und in Schmerzen!

Wir wollen gern von Ihm uns lassen führen,
Sind Seine Wege gleich die unsern nicht;
Wenn solchen Führer glaubig wir erküren,
Dann pilgern wir mit froher Zuversicht.
So viel der Himmel höher als die Erde,
Sind Seine Wege als die unsern auch;

Sonnen = Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 31 Min.
Den 9. um 7 Uhr 20 Min.
Den 16. um 7 Uhr 9 Min.
Den 23. um 6 Uhr 56 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 58 Min.
Den 9. um 5 Uhr 9 Min.
Den 16. um 5 Uhr 21 Min.
Den 23. um 5 Uhr 33 Min.

Hornung.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Samstag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.	9 24	
5. Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8, 23-27.		Matth. 8.		
Sonntag	2 Richtmes	2 4 Maria Richtmes	9 27	
Montag	3 Blasius	3 Blasius, Bi. M.	9 31	
Dienstag	4 Beronica	4 Andreas Conf.	9 33	
Mittwoch	5 Agatha	5 Agatha, F. M.	9 36	
Donnerstag	6 Dorothea	6 Dorothea, F. M.	9 40	
Freitag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 43	
Samstag	8 Obertus	8 Johann v. Math.	9 46	
6. B. Säemann u. Unkraut. Matth. 13, 24-30.		Matth. 13.		
Sonntag	9 5 Apollonia	9 5 Apollonia, F.	9 49	
Montag	10 Scholastica	10 Scholastica, F.	9 52	
Dienstag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt	9 56	
Mittwoch	12 Eulalia	12 Ludanus, Be.	9 58	
Donnerstag	13 Gebhard	13 Fulcranus	10 2	
Freitag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 6	
Samstag	15 Daniel	15 Faufsin, Fovita	10 9	
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
Sonntag	16 Serv. Juliana	16 Serv. Juliana	10 12	
Montag	17 Salomon	17 Silvinus, Bi	10 16	
Dienstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 19	
Mittwoch	19 Eufanna	19 Mansuetus	10 23	
Donnerstag	20 Eucharius	20 Eucharius, Bi.	10 27	
Freitag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 29	
Samstag	22 Petri Stuhlfeier	22 Petri Stuhl.	10 33	
8. Säemann u. mancherlei Acker. Luk. 8, 4-15.		Luk. 8.		
Sonntag	23 Serv. Reinhard	23 Serv. Petr. Dam.	10 37	
Montag	24 Matthias	24 Matthias, Ap.	10 40	
Dienstag	25 Engelbert	25 Victorinus	10 44	
Mittwoch	26 Nestor	26 Mechtildis	10 47	
Donnerstag	27 Josua	27 Leander, Bi.	10 51	
Freitag	28 Walpurgis	28 Romanus, Abt	10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 9 Uhr 1 Min. Abends.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Man ent...
Folj von de...
getringten...
mit Noth...
um das W...
schendet die...
die Wazpen...
getich, so...
zu schneid...
von Witter...
den im Sp...
dazwischen...
und Weter...
es die W...
Kraut, für...
frühe Ober...
den, Peter...
gerührt.
Im Bl...
Witterung



Erstes Viertel den 6., um 8 Uhr 20 Min. Ab. — Wind, Regen und Schnee.



Vollmond den 14., um 5 Uhr 15 Min. Abends. — Meistens liebliche Tage.



Letztes Viertel den 21. um 2 Uhr 26 Min. Ab. — Gelinde Witterung.



Neumond den 28., um 4 Uhr 59 Min. Abds. — Unbeständig, hell und stürmisch.

Stornung hat 28 Tage.

Des Stornungs lustig Leben,
Der Geigen heller Klang,
Nacht leicht im Tanze schweben,
Weßt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,
Fehl's auch an Röchlein nicht;
Wenn sich die Jugend freuet,
Bedenkt sie das Gericht?

FEBRUARIUS. Stornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trodne Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, besprecht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume gänzlich zu vertilgen, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansetzen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verhöhet Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an gesühten Aegen, Norstkes Kraut, frühen Kobl, frühes Zuckerbutterkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Nittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohn und Feldmohn.



Drum frisch voran durch Dunkel und Beschwerde,
Befolgt der Glaubenshelden frommen Brauch:
Wenn wir dem Herrn befehlen unsre Wege,
Geh't's sichern Schritts selbst über Abgrundsstege!

Wenn wir nicht weichen, und an Gott uns halten,
So werden wir auch immer stärker seyn;
Wenn wir die Hände zum Gebete falten,
Wird unsre Arbeit in dem Herrn gedeih'n.
Wir sind's gewiß, der Herr wird uns versorgen,
Und dieß Vertrauen werfen wir nicht weg;
Er bleibt bei uns am Abend und am Morgen,
Und kräftigt uns, sind wir zum Guten träg.
Ist Gott für uns, vermag uns nichts zu schaden,
Er lenkt zum Besten Alles, voller Gnaden! —

In solcher Stimmung, Freunde, laßt uns wandern
In's Neue Jahr, getrost und wohlgenuth!
Und dienet Einer williglich dem Andern
Mit Rath und That, so wird's am Ende gut.
Wenn Reich' und Arme sich wie Brüder lieben,
Dann bricht dem Hungrigen man gern sein Brod,
Man wird mit Lust des Heilands Lehren üben,
Und aufwärts schau'n zum ew'gen Morgenroth!
Getrost voran, voll Glauben, Lieben, Hoffen,
Laßt Ohr und Herz der Stimme Gottes offen! —

So wäre denn nun abermals gesprochen
Des Boten schlichter Gruß zum Neuen Jahr!
Aus warmer Brust hat er sich Bahn gebrochen,
In aller Einsalt, gutgemeint und wahr.

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 43 Min.
Den 9. um 6 Uhr 29 Min.
Den 16. um 6 Uhr 14 Min.
Den 23. um 5 Uhr 59 Min.
Den 30. um 5 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 43 Min.
Den 9. um 5 Uhr 54 Min.
Den 16. um 6 Uhr 4 Min.
Den 23. um 6 Uhr 15 Min.
Den 30. um 6 Uhr 25 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Samstag	1 Albinus	1 Albinus, Bi.		10 56	
9. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.			
Sonntag	2 Herrensafinacht!	2 Quinq. 80 März		11 —	
Montag	3 Ferdinand	3 Cunigunda		11 3	
Dienstag	4 B Adrian	4 Fasn. Casimir		11 7	
Mittwoch	5 Friedrich	5 Aschermittwoch		11 10	
Donnerstag	6 Fridolin	6 Fridolinus, Abt		11 14	
Freitag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila		11 18	
Samstag	8 Philemon	8 Johann v. Gott		11 21	
10. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			
Sonntag	9 Inu. Pigmentus	9 Inu. Franzisca		11 25	
Montag	10 Cajus	10 40 Märtyrer		11 28	
Dienstag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.		11 32	
Mittwoch	12 Quat. Gregorius	12 Kronf. Gregor, P.		11 35	
Donnerstag	13 Macedonius	13 Euphrasia		11 39	
Freitag	14 Zacharias	14 † Mathildis		11 42	
Samstag	15 Longinus	15 † Longinus, M.		11 47	
11. Vom Ganan. Weiße. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			
Sonntag	16 Rem. Cyriacus	16 Rem. Heribert, Bi.		11 50	
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud		11 54	
Dienstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 57	
Mittwoch	19 Joseph	19 Joseph		12 1	
Donnerstag	20 Gabriel	20 Bernard	<i>Frühl. Anfang.</i>	12 4	
Freitag	21 Benedict	21 Benedict	<i>Frühl. Anfang.</i>	12 8	
Samstag	22 Amos	22 Paul, Bi.		12 11	
12. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.			
Sonntag	23 Ocul. Gustav	23 Ocul. Pelagia, M.		12 16	
Montag	24 Paphnutius	24 Latinus		12 19	
Dienstag	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.		12 23	
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus		12 26	
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 30	
Freitag	28 Priscus	28 Guntram, Ve.		12 33	
Samstag	29 Eustasius	29 Eustasius, Abt		12 37	
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.			
Sonntag	30 Lät. Quirinus	30 Lät. Quirinus		12 40	
Montag	31 Guido	31 Balbina, F.		12 44	


Erstes Viertel den 8.,
um 5 Uhr 30 Min. Ab. —
Reistens schöne Tage.


Vollmond den 16., um
5 Uhr 26 Min. Morg. —
Schneelust.


Lehtes Viertel den 22.,
um 10 Uhr 0 Min. Abends.
Unst.


Neumond den 30., um
7 Uhr 55 Min. Morg. —
Sanftes Frühlings-Wetter.

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 8 Uhr 53 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleich.

Man hat
abgenommen
tragen, läßt
Herrlicher
Ziel an einen
und anbewoh
ten Osthimm
die Beete um
an die Wür
Bäume wach
die im Früh
gehen; man
Vereinen, s
gelbe Wäbe
Dortentse
Kamen, leg
Schalotten,
Kohl, Strau
Im Winter
hende Gröñ

Denk

Sobald
kemen gel
niger.

Eich an
ableiten zu
zu verlänge
zu gebrauch

Kluge L
was man
als wirklich
möchte.

Be haalt
Da fallen

Zwei Ding
zur Ungeit

Oh ohne S
und ohne S
Oh ein G
Anmals an

März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten
Kuft frisch der Monat März;
Nun gibt's gar viel zu warten,
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen
Und seine Zeit der Ruh;
Mit hoffendem Verlangen
Geht's neu dem Frühling zu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pflanzfreier zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und anbewahrt. — Setzt die im Spätsjahr nicht gepflanzten Obstäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätsjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man säet Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Korbstrauch, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfschlöß, langen Flaschentohl, rotte Rannen, sehr kleine Steckzwiebeln, Artischocken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Rastoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asters, Sommer-Levkojen, wohlriechende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



Er kommt von Herzen, und zu Herzen dringen
Mög' er drum auch, wie's alte Sprüchwort lehrt!
Dies ist mein Streben; wird es mir gelingen,
So bin ich nicht vergebens eingekehrt.
Das walte Gott! — Und jetzt, zu gutem Ende,
Befehl' ich Stadt und Land in Gottes Hände!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Sobald wir unsre Schwachheiten und Fehler kennen gelernt haben, Schaden sie uns weit weniger.

Sich an einem Tage nicht von seinem Zwecke ableiten zu lassen, ist auch ein Mittel die Zeit zu verlängern, und ein sehr sicheres, aber schwer zu gebrauchen.

Kluge Leute glauben zu machen, man sey, was man nicht ist, das ist meistens schwerer, als wirklich zu werden, was man gern scheinen möchte.

Wo Faulheit einreißt in einem Haus,
Da fallen die Balken von selber aus.

Zwei Dinge sind des Unverständes Zeichen:
Zur Unzeit sprechen und zur Unzeit schweigen.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,
Und ohne Steuer nicht zur See;
Geh ohn' Gebet und Gottes Wort
Ni. mals aus deinem Hause fort.

Es gibt kein Amt so klein und gering, das man nicht durch treue und gewissenhafte Erfüllung ehrenvoll machen könne.

Befleißige dich Gutes zu thun, ohne Geräusch dabei zu machen; denn das Geräusch bewirkt nichts Gutes, und das Gute macht kein Geräusch. Wißt, wo es keinen Herrn und keinen Diener giebt? Wo Eins dem Andern dient, weil Eins das Andre liebt.

Die wirksame Predigt.

Ein frommer, sehr berühmter Kanzelredner hielt einst eine scharfe und eindringliche Predigt gegen den eingerissenen Wucher, der immer mehr und mehr sich verbreitete. Nach dem Schluß des Gottesdienstes kommt ein angesehenener Bürger der Stadt, der Name thut nichts zur Sache, zu dem eifrigen Pfarrer, und betheuert, wie mächtig seine salbungsvolle Predigt ihn ergriffen habe, und welchen mächtigen Eindruck sie erst auf die Gemüther derer müsse gemacht ha-

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 5 Uhr 30 Min.
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.
Den 20. um 5 Uhr 2 Min.
Den 27. um 4 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 36 Min.
Den 13. um 6 Uhr 46 Min.
Den 20. um 6 Uhr 56 Min.
Den 27. um 7 Uhr 6 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 H Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47	
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paul	12 52	
Donnerstag	3 Martialis	3 Richardus, Bi	12 55	
Freitag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 59	
Samstag	5 Esajas	5 Vincent. Ferrer.	13 2	
14. Juden wollen Jes. heiligen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		
Sonntag	6 J ud Edlestin	6 J ud. Edlestinus	13 6	 Erstes Viertel den 7., um 0 Uhr 23 Min. Abds. — Schöne Bitterung.
Montag	7 Dieterich	7 Saturninus, Bi.	13 9	
Dienstag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Bi.	13 13	
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 16	
Donnerstag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 20	
Freitag	11 Leo	11 7 Schmerz. Mar.	13 23	
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 27	
15. Christi Ginz. in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.		
Sonntag	13 B almar. Julian	13 B almi. Hermen.	13 30	 Vollmond den 14., um 3 Uhr 7 Min. Abends. — Donner und Schneegeflüber.
Montag	14 Tiburtius	14 Lambertus, Bi.	13 34	
Dienstag	15 Albert	15 Paternus	13 37	
Mittwoch	16 Josua	16 Calistus, M.	13 41	
Donnerstag	17 G ründonnerstag	17 G ründonnerstag	13 44	
Freitag	18 C harfreitag	18 C harfreitag	13 47	
Samstag	19 Ireneus	19 Leo IX, P.	13 51	
16. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.		
Sonntag	20 O sterfest	20 O stern	13 54	 Letztes Viertel den 21., um 6 Uhr 12 Min. Morg. — Aprilwetter.
Montag	21 O sterrmontag	21 O sterrmontag	13 56	
Dienstag	22 Casimir	22 Soter, Cajetan	13 58	
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.	14 2	
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 5	
Freitag	25 Markus	25 Markus, Ev.	14 9	
Samstag	26 Amalia	26 Cletus, P. M.	14 12	
17. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.		
Sonntag	27 Q uas. Lucretia	27 Q uas. Anthimus	14 16	 Neumond den 28., um 11 Uhr 36 Min. Abds. — Veränderliche Bitterung.
Montag	28 Athalia	28 Vitalis, M.	14 18	
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 22	
Mittwoch	30 B Cleophea	30 Catharina von C.	14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20. um 8 Uhr 58 Minuten Morgens.

Da
hat
Beiget,
zu Pöngden
seine facten
in Reue. C
bäume, Wölfe
hen den all
oder getrock
Schickte rein
wern, Melon
mitzorten:
Schwizen un
nen, Kunst
verdrückend
werden. Auf
Espt. bei S
süße Wilden
obere Schick
pfer. Pimper
runde misse
Blumengärt
verplant

ben, we
fröhnen.
nie mit de
nach Unt
noch wem
Am nic
aber brav
Pfarrherr
diese mild
festes B
Termin i
gnar, kla
Geduld i
noch fehler
sprechen,
dem hart
Den ge
sagt ihr
des schon
sein Erlan
Bürger es
bethuert
die Predigt
freundliche
Man gib
Bescheid,
gehen und
fordern, das
dem Geistlic
Die Frau
nete Weisung

April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen
Der launige April;
Hat uns schon oft betrogen,
Macht selten wie man will.

Doch heißt es jetzt: Den Acker
Zu rechter Zeit bestellt,
Und sich die Pferde wacker
Zum Pflügen beigeßelt.

APRILIS. April.

Begleitet, bei trockenem Wetter, allmähentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzt man sowohl in Spalt als in Krone. Graßt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochene Hansstengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Wiesen Kuttumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Viebesäpffel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilic, Endivien und Kohlsalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Buntersüßen (Zwitsch); Erbsen, hinwende als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Labakamen gesät. Sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettig, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, ic. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, ic. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



ben, welche dem schändlichen Wuchergewerbe fröhnen. Er habe zwar, sagte der Mann, sich nie mit dem gottlosen Wucher befaßt, aber jetzt, nach Anhörung dieser herrlichen Rede, würde er noch weniger Lust haben sich damit abzugeben.

Am nächstfolgenden Tage kommt eine arme, aber brave und gottesfürchtige Wittwe zu dem Pfarrherrn, und bittet ihn um etliche Gulden; diese milde Beisteuer sollte dazu dienen, ihr verfestes Bett einzulösen, das morgen, als dem Termin ihrer Schuld, verfallen sey. Sie habe zwar, klagte die Wittwe, beim Gläubiger um Geduld und Nachsicht angehalten, und das noch fehlende Geld gewiß herbeizuschaffen versprochen, allein Thränen und Bitten seyen bei dem hartherzigen Manne nutzlos gewesen.

Den guten Pfarrer dauert die arme Frau; er sagt ihr Hülfe zu und fragt nach dem Namen des schonungslosen Gläubigers. Wie groß ist sein Erstaunen, als er hört, daß eben derselbe Bürger es ist, der ihm gestern erst hoch und heilig behauptet hatte, welchen gewaltigen Eindruck die Predigt gegen den Wucher auf sein menschenfreundliches, christliches Herz gemacht habe.

Nun gibt der Pfarrer der armen Wittwe den Bescheid, sie solle zu ihrem strengen Gläubiger gehen und ihr Bett mit dem Wemerkeln zurückfordern, das noch fehlende Geld könne bei ihm, dem Geistlichen, in Empfang genommen werden.

Die Frau vollbrachte des Pfarrers wohlberedete Weisung, und erhielt augenblicklich ihr ver-

pfändetes Bett zurück; wer aber wohlweislich das Geld beim Pfarrer zu holen unterließ, das war der heuchlerische Wucherer.

Gut getroffen!

Ein deutscher Landpfarrer kam einmal in die Residenz, und empfand Lust in einem großen Gasthof an öffentlicher Tafel zu speisen, was ihm vielleicht in seinem ganzen stillen und zurückgezogenen Leben nicht mehr geschehen sollte. Ein junger, prakhansiger Offizier, der noch nicht viel Pulver gerochen hatte, suchte den würdigen Pfarrer, der ihm gerade gegenüber saß, auf alle nur mögliche Weise zu necken und zu spötteln. Dieser aber blieb mäuschenstill, stellte sich als ob er die plumphen Sticheleien nicht merkte, und machte dadurch den Gelbschnabel nur immer dreister.

„Herr Pfarrer,“ fing der Offizier endlich laut zu sprechen an, „Sie sollen doch gewiß bewandert seyn in der Heiligen Schrift. Sagen Sie mir doch gefälligst, welches ist das größte Wunder im Alten Testamente?“

„Herr Fähndrich,“ entgegnete der Pfarrer, „ich bitte Sie inständig mich in Frieden zu lassen mit derlei Fragen. Zu einem flüchtigen Tischgespräch paßt ein solcher Gegenstand nicht.“

Der Offizier aber bestand auf seiner Frage, und da der Geistliche formwährendes Stillschweigen beobachtete, so sagte er endlich lachend:





Sonnen = Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 38 Min.
Den 11. um 4 Uhr 27 Min.
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.
Den 25. um 4 Uhr 10 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 16 Min.
Den 11. um 7 Uhr 26 Min.
Den 18. um 7 Uhr 33 Min.
Den 25. um 7 Uhr 44 Min.

May.		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.		
Donnerstag	1 Phil., Jacob	14 28		
Freitag	2 Athanasius	14 31		
Samstag	3 † Erfindung	14 34		
48. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.				
Sonntag	4 Mis. Florian	14 38	 Erstes Viertel den 7., um 5 Uhr 33 Min. Morg. — Abwechselnd warm und frisch.	
Montag	5 Gotthard	14 40		
Dienstag	6 Joh. v. d. I. Pf.	14 44		
Mittwoch	7 Stanislaus	14 47		
Donnerstag	8 Rachel	14 49		
Freitag	9 Samuel	14 53		
Samstag	10 Eugenius	14 55		
49. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.				
Sonntag	11 Jub. Gottfried	14 59		 Vollmond den 13., um 11 Uhr 8 Min. Abends.— Warm und ziehende Ge- witter.
Montag	12 Pantrax	15 1		
Dienstag	13 Servatius	15 4		
Mittwoch	14 Jonas	15 7		
Donnerstag	15 Sophia	15 9		
Freitag	16 Monica	15 12		
Samstag	17 Sigmund	15 15		
20. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.				
Sonntag	18 Cont. Liberius	15 17	 Letztes Viertel den 20. um 3 Uhr 47 Min. Ab.— Warm, stürmisch und reg- nerisch.	
Montag	19 Othgar	15 19		
Dienstag	20 Gangolph	15 22		
Mittwoch	21 Konstantin	15 25		
Donnerstag	22 Helena, Julia	15 27		
Freitag	23 Desiderius	15 29		
Samstag	24 Domin., Johanna	15 31		
21. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.				
Sonntag	25 Rog. Urbanus	15 34	 Neumond den 28., um 3 Uhr 35 Min. Abends.— Wind und Gewitter.	
Montag	26 Genovesa	15 36		
Dienstag	27 B. Lucian	15 38		
Mittwoch	28 Wilhelm	15 40		
Donnerstag	29 Auffahrt	15 41		
Freitag	30 Felix	15 43		
Samstag	31 Petronella	15 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 1 Uhr 1 Minute Morgens.

Man verley
getrogen ju
hoff, kreuz
hend, kar
Welschen,
rengangen
mer schüt: lo
mer Werg
sieten Erlic
Weden, heb
nichent. An
Kümen bod
Stroh, dunn
Kogen nimm
veter: gib
Wäken, Koff
In Flamm
Stadling, S
und die zu
trake Witter

„Nun dem
gen, woch
lich: daß
Wagen ge
das Eisle
ein Offizier
„Sie mi
antwortete
„und ich
belehren. A
res Wunder
gen eine wa
„Und d
forsche der
„Daß zu
tel des vier
gesproch
seyn,“ em
und blicke
Lauter G
Offizier kon
gen. Der sa
gem Pfeil g
sch, früher
Stunde.

Der herüb
Johannes Ge
1478 als Pre
Münster ange

Mai hat 31 Tage.

Sei freudig uns gegrüßet,
Du woinereicher Mai!
Die Brust sich weit erschließet
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maien,
Auf freiem Plan gepflanzt,
Der Mädchen bunter Reihen
Mit leichtem Fuß umtanzt.

MAJUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Koblbeiben, Kohl, Kraut, Rauh, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardans, Sellerie, Sommer-Entwien, Escarot, Welschkorn, frühe Rüben, u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Weiser; sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürben, Kukulern und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Rauh oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, sc., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Glabiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, sc., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakspflanzen.



„Nun denn, Herr Pfarrer, ich will's Ihnen sagen, welches das größte Wunder gewesen, nämlich: daß der Prophet Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel gefahren ist, und sich doch das Sitzleder nicht verbrannt hat. Sehen Sie, ein Offizier ist bibelfester als ein Herr Pfarrer!“

„Sie mögen Recht haben, Herr Fähndrich,“ antwortete ganz ruhig der wackere Pfarrer, „und ich lasse mich in meinem Alter noch gern belehren. Aber da fällt mir eben ein noch größeres Wunder ein, gegen welches der feurige Wagen eine wahre Kleinigkeit genannt werden kann.“

„Und dieses größere Wunder wäre?...“ forschte der Offizier neugierig.

„Daß zu Bileams Zeiten, wie das 22. Capitel des vierten Buchs Mose berichtet, ein Esel gesprochen hat, ohne befragt worden zu seyn,“ entgegnete der Pfarrer ganz trocken, und blickte den Spötter bedeutsam an.

Lautes Gelächter erschallte ringsum, und der Offizier konnte seine Verlegenheit nicht verbergen. Der schlichte Landpfarrer hatte mit spitziem Pfeil getroffen, und der Getroffene machte sich, früher als die anderen Gäste, still aus dem Staube.

Für böse Zungen.

Der berühmte Doktor der Gottesgelahrtheit, Johannes Geiler von Kaysersberg, der im Jahr 1478 als Prediger in der Lorenzen-Pfarrei im Münster angestellt wurde, und dieses Amt

zweiunddreißig Jahre lang mit größtem Eifer verwaltete, hörte einstmals einen sonst ganz rechtlichen und braven Mann wegen eines geringen Fehlers bitter tadeln und lästern. „Da müßt ihr euch nicht im geringsten daran stören,“ belehrte der witzige, höchst freisinnige Doktor, in seiner körnigen Redeweise, diejenigen welche mit böser Zunge der Nächsten Fehler und Blößen ihm berichteten, „denn man sieht die Flöhe leichter auf einem reinen und weißen Luche, als auf einem schwarzen.“

Auf welche Art?

Daß die Barbierer oder Bartscheerer schon in uralten Zeiten, wie meistens heute noch, sehr geschwätzige, plauderhafte Leute müssen gewesen seyn, beweist derjenige welcher zum ersten Mal in den Palaß Archelaus, des Königs von Sparta, gerufen wurde, um den königlichen Bart abzunehmen. Mit äußerst geläufiger Zunge fragte der sich geehrt führende Künstler den ersten und schweigsamen König, auf welche Art er rasirt zu werden wünsche, da er dieses Geschäft auf verschiedene Weise, je nach dem Belieben seiner gnädigen Kunden, vollführe. Archelaus ließ den Barbier seinen Redeschwall ausströmen, und antwortete sodann ganz kalt und trocken: „Ohne daß ein Wort dabei über deine Lippen komme! Nichte dich darnach!“

Sonnen-Aufgang.





Den 1. um 4 Uhr 4 Min.
Den 8. um 4 Uhr 0 Min.
Den 15. um 3 Uhr 59 Min.
Den 22. um 3 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 51 Min.
Den 8. um 7 Uhr 57 Min.
Den 15. um 8 Uhr 1 Min.
Den 22. um 8 Uhr 4 Min.
Den 29. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
22. B. heiligen Geist, 1c. Joh. 15. 26 bis 16, 4.		Joh. 15.	St. M.	
Sonntag	1 Er Nicodemus	1 Er Juvencius	15 47	 Erstes Viertel den 5., um 2 Uhr 52 Min. Ab. — Meistens schön und frucht- bar.
Montag	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.	15 48	
Dienstag	3 Erasmus	3 Clotildis, Kgin.	15 50	
Mittwoch	4 Eduard	4 Quirinus	15 52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, M.	15 53	
Freitag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55	
Samstag	7 Herrmann	7 Robertus, Kastl.	15 55	
23. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.		 Vollmond den 12., um 6 Uhr 26 Min. Morg. — Donner, Nebel und Wol- fen.
Sonntag	8 Pfingstfest	8 Pfingsten	15 57	
Montag	9 Pfingstmontag	9 Pfingstmontag	15 58	
Dienstag	10 Onophrius	10 Margaretha	15 59	
Mittwoch	11 Quat. Barnabas	11 Fronf. Barnabas	16 0	
Donnerstag	12 Blandina	12 Onophrius, Eins.	16 1	
Freitag	13 Anton v. Pad.	13 † Anton v. Pad.	16 2	
Samstag	14 Heliseus	14 † Basilius, Bi.	16 2	
24. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.		 Letztes Viertel, den 19., um 3 Uhr 30 Min. Morg. — Streifende Gewitter.
Sonntag	15 Dreifaltigkeit	15 1. Dreifaltigkeit	16 2	
Montag	16 Adolph, Justin.	16 Adolph, Franc.	16 3	
Dienstag	17 Bolkmar	17 Avitus, Abt	16 3	
Mittwoch	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16 4	
Donnerstag	19 Gervasius	19 Fronleichn.	16 4	
Freitag	20 Regina	20 Sylvester	16 4	
Samstag	21 Hofeas	21 Aloys. v. G.	16 5	
25. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.		 Neumond den 27., um 7 Uhr 3 Min. Morg. — Düstere Gewitter.
Sonntag	22 1. Achatius	22 2. Baulinus, Bi.	16 5	
Montag	23 Basilius	23 Edeltraut, F.	16 5	
Dienstag	24 3. Johann Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 4	
Mittwoch	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt	16 4	
Donnerstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3	
Freitag	27 7. Schläfer	27 Herz-Jesu-Fest.	16 3	
Samstag	28 Benjamin	28 Frenaus	16 3	
26. B. großen Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.		
Sonntag	29 2. Peter, Paul	29 3. Peter u. Paul	16 2	
Montag	30 Siegfried	30 Paul Gedächtn.	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 5 Uhr 30 Min. Abends. — Längster Tag.

Der 3.
Gr.
Doch

Man legt die
Arbeits, Bild
Wichtig, sehr
entfoll. Man
Zwiebeln, Sand
geben. Wenn die
hochten treiben
verrotten, mit
süßigen Ort. 4.
frische, köstliche
den Erdbereen,
Kanten abgen
angefestigten
die Kartoffeln
10 bis 12 Tage
und das Gras
Wo das Gras
lassen, damit die
Die Heben mit
abgetrocknet;

„Hole die
liegen,“ besa
ner, „und
ner fand drei
zwei mit ein
nahm demoo
lade. Als der
er den adreß
überschrieben
Klingelte er d
ohne Adresse
kann ihn ni
wohl,“ mein
den andern i
vel du,“ zu
Post mit ein
Dummkopf?
Herr,“ entse
„ich glaubte
haben das n
schrieben wo

Ein Baum
sche zu stieck
schen angefüll
nen Herrn sein
Arme weg. D
worden und rie

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;
Greift zu den Senfen jetzt!
Doch können sie nur dienen
Gedengelt und gewetzt.

Mit wohlgezahltem Rechen
Zieht nun das Heu zu Hauf;
Der Wiesen reichen Segen
Nimmt dann der Wagen auf.

JUNIUS. Brachmonat.

Man setz Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Mören, Blumentohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, selbe Bodenrethtliche. Man versetz Kohl, Sprossentohl, Blantohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Laug, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus, die deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Ader- und Gartenresse, Kürbelsaat, Frührethtliche, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; jätet und rührt die angejäeten und angepflanzten Beete, verjätet die gelben Krüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Melkshorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt.
Die Reben werden angebanden und die unnützhigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geschieht das nämliche.



Die besorgten Briefe.

„Hole die Briefe, die auf meinem Schreibtisch liegen,“ befahl ein ausgehender Herr seinem Diener, „und trage sie gleich zur Post.“ Der Diener fand drei versiegelte Briefe, wovon aber nur zwei mit einer Adresse überschrieben waren; er nahm dennoch alle drei und warf sie in die Brieflade. Als der Herr wieder nach Hause kam, suchte er den adresslosen Brief, den er mit Fleiß nicht überschrieben hatte, und als er ihn nirgends fand, klingelte er dem Diener. „Wo hast du den Brief ohne Adresse hingethan?“ forschte der Herr, „ich kann ihn nicht finden.“ — „Das glaub’ ich wohl,“ meinte der Bediente, „er ist mit den beiden andern ins Briefloch gewandert.“ — „Lösel du,“ zürnte der Herr, „was soll denn die Post mit einem Brief ohne Adresse anfangen, Dummkopf!“ — „Halten’s zu Gnaden, lieber Herr,“ entschuldigte sich der einfältige Johann, „ich glaubte halt steif und fest, Sie wollten nicht haben daß man wisse an wen dieser Brief geschrieben worden.“

Diebstlift.

Ein Gauner, der mit seiner leicht in die Tasche zu steckenden Mütze, in eine dicht mit Menschen angefüllte Kirche getreten war, stibizte einem Herrn seinen schönen, neuen Hut unter dem Arme weg. Dieser war den Diebstgriff inne geworden und rief: „Man hat mir meinen Hut ge-

stohlen!“ Bei diesen Worten drückte der Spitzbube das fremde Eigenthum mit beiden Händen fest in den Kopf und sagte: „Da soll mir jetzt Einer den meinen nehmen!“ und schritt ruhig und unangefochten durch das Gedränge hindurch auf die Straße hinaus.

Bedientenstolz.

Der Bediente eines vornehmen Herrn begegnete einem seiner Kameraden, der eben einen Brief geschrieben und noch etwas Streusand an seiner Weste kleben hatte. „Pfui, schäme dich, Freundchen,“ tadelte der auf seine betretten Kleider stolze und eitle Geck, „wie kannst du nur so mit Streusand in der Welt herumlaufen? Am Ende nimmt man dich gar für einen bloßen Schreiber!“

Ein Buchstabe mehr.

Eines der Mitglieder einer gewissen, lustigen Trink- und Schmausegesellschaft trat in den Ehestand, und wurde seinen alten Kameraden untreu. Einer derselben begegnete ihm nach der Hochzeit, und sprach zu ihm in tabelnden Worten: „Aber, Freundchen, wo steckst du nur immer? Seit deiner Verheirathung bist du nicht ein einziges Mal in unsre Gesellschaft gekommen! Du solltest doch die alten Bekannten nicht so gänzlich vernachlässigen; das ist gar nicht schön von

Sonnen-Aufgang.


Den 6. um 4 Uhr 6 Min.
Den 13. um 4 Uhr 13 Min.
Den 20. um 4 Uhr 20 Min.
Den 29. um 4 Uhr 29 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 8 Uhr 2 Min.
Den 13. um 7 Uhr 58 Min.
Den 20. um 7 Uhr 51 Min.
Den 29. um 7 Uhr 43 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	 Erstes Viertel den 4., um 11 Uhr 0 Min. Abds. — Wind und Gewitter.
Mittwoch	2 Maria Heims.	2 Maria Primich.	15 59	
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 59	
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 58	
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
27. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.		
Sonntag	6 3 Cornelius	6 4 Goar, Eins.	15 56	
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabeth, Rgn.	15 53	
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Donnerstag	10 Engelhard	10 Ruffina, F. M.	15 50	
Freitag	11 Fintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualbert	15 46	
28. Vom Balken u. Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.		 Letztes Viertel den 18. um 5 Uhr 22 Min. Ab. — Warm, mit Gewittern.
Sonntag	13 4. Margaretha	13 5. Anacletus, P.	15 45	
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 43	
Dienstag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 41	
Mittwoch	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 37	
Freitag	18 Arnolph	18 Fridericus, Bi.	15 35	
Samstag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 33	
29. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Marf. 8.		 Neumond den 26., um 9 Uhr 14 Min. Abds. — Heiß, mit Gewittern.
Sonntag	20 5 Elias	20 6. Arbogast, Bi.	15 31	
Montag	21 Victor	21 Viktor, M.	15 29	
Dienstag	22 2 Maria Magd.	22 Maria Magd.	15 27	
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, F. M.	15 22	
Freitag	25 Jakob, Christ.	25 Jakob, Christoph	15 20	
Samstag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	27 6 Ladislaus	27 7 Pantaleon, M.	15 14	
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
Dienstag	29 Beatrix	29 Martha, F.	15 10	
Mittwoch	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignat. Lojola	15 4	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 4 Uhr 22 Minuten Morgens.

Im J...
Der...
Die...
Wenn der...
Zeit ist, wird er...
für den vergangen...
kommen Dinnem...
Sobson zum Gie...
bei trocknen W...
dann solcher Bar...
In Blunng...
Gros, Anem...
gedruden und a...
melt die reifen...
kerleyen, n. b...
eularen. Säch...
Dromops, G...
Wenn die W...
ferung wieder...
unterhalten. D...
terlast, die am...
flachen Zweigen...
dir." — "I...
mein Besten...
mann, "ich...
Hause, dem...
Mies!"
Ein Jahr...
"Wie geht's...
so glücklich u...
chen?" Die...
wenn du wü...
davor, denn...
Es geht den...
mir Mies!"
Not...
Ein Hypo...
der, mit jü...
tor rufen, u...
der Nacht i...
er nun ganz...
„Dann müß...
einnehmen“...
lichen Kranke...
Der...
Ein, wegen...
enlicher Lorb...
einjam gelegene...
Künster den M...

Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonath glühet
Der heiße Sonnenstrahl,
Der Pfeilschnell niederprühet
Und sengend allzumal.

Nun zieht hinaus zum Baden!
Es lockt der kühle Fluß;
Behutsam laßt euch laden
Zum stärkenden Genuß!

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Erde, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Wirsalat und Endivien, wenn solcher saft genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem luftigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Aehren, Kevrosen, u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu cultiviren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomeyßis, Hebbjarum, Campagna, Stangenrosen, etc. Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krümmen-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unwilligen Äste herausgehoben und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.



dir!“ — „Ihr müßt mich schon entschuldigen, mein Vetter,“ meinte der neugebackene Ehemann, „ich fühle mich unendlich glücklich zu Hause, denn mein liebes Weibchen ersetzt mir Alles!“

Ein Jahr später lautete das Ding anders. „Wie geht's, Freundchen, bist du noch immer so glücklich und seelenvergnügt mit deinem Weibchen?“ Die Antwort auf diese Frage war: „Ach, wenn du wüßtest! Ich laufe nun bald auf und davon, denn ich kann's nicht mehr aushalten! Es geht den Krebsgang! Meine Frau versteht mir Alles!“

Nothwendiges Hülfsmittel.

Ein Hypochonder, das heißt, ein verdrießlicher, milzfüchtiger Mann, ließ eiligst den Doktor rufen, und klagte, daß eine Maus während der Nacht ihm in den Mund gelaufen sey, die er nun ganz deutlich im Bauche verspüre. — „Dann müssen Sie halt nothwendig eine Kaze einnehmen,“ meinte der Arzt, der seinen wunderlichen Kranken genau kannte.

Der gedemüthigte Kutscher.

Ein, wegen seiner Sonderbarkeiten, bekannter englischer Lord, als er, zur Sommerzeit, ein einsam gelegenes Landhaus bewohnte, gab dem Kutscher den Auftrag im nächsten Dorfe frische

Butter zu holen; allein der Johann war eben nicht gut aufgeräumt, und sagte ziemlich barsch: „Das sind nicht meine Sachen, solches geht die Mägde an!“ — „So, so!“ meinte der erstaunte Lord, „nun, sag' einmal, was sind denn deine Sachen?“ — „Die Pferde zu besorgen, sie anzuspinnen und die Kutsche zu führen,“ antwortete der schnippische Kosselenker. „So hole denn die Pferde aus dem Stall,“ befahl trocken der Lord, „schirre sie auf, spanne sie vor die Kutsche, laß eine der Mägde hineinstiegen und fahre sie in's Dorf zum Butterholen.“ — Diesem Befehl mußte der stolze Kutscher sich fügen; da biß keine Maus keinen Faden ab.

Die wärmenden Verse.

Die Dichter, aber noch mehr die Dichterlinge, lesen gar gern ihre Verse vor; das ist etwas Unbekanntes und liegt in der menschlichen Natur. Man meint immer, etwas Gutes oder Witziges auf's Tapet gebracht zu haben, und hört sich mit Vergnügen loben, wenn das Lob gleich keiner baaren Münze ähnlich sieht; so genau nimmt man's nicht. Solch ein vorleselustiges Dichtlein erhielt einmal eine gar derbe Abfertigung, statt des erwarteten Lobes. Er war nämlich in eine Winterabend-Gesellschaft eingeladen worden, hatte von seinen neuesten Versen zu sich gesteckt, und hegte die süße Hoffnung, einem oder dem andern der Gäste sie vorlesen zu können.

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 38 Min.
Den 10. um 4 Uhr 47 Min.
Den 17. um 4 Uhr 57 Min.
Den 24. um 5 Uhr 6 Min.
Den 31. um 5 Uhr 16 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 33 Min.
Den 10. um 7 Uhr 22 Min.
Den 17. um 7 Uhr 10 Min.
Den 24. um 6 Uhr 58 Min.
Den 31. um 6 Uhr 44 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Freitag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 1	
Samstag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
31. Jesus speist 4000 Mann. Marc. 8, 1-9.		Euf. 16.			
Sonntag	3 7. Weiprecht	3 8. Stephan Erf.		14 55	Erstes Viertel den 3., um 5 Uhr 5 Min. Morg. — Heiß und Donner.
Montag	4 Emil, -lie	4 Dominicus, Be.		14 53	
Dienstag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 50	
Mittwoch	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 47	
Donnerstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 41	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
32. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Euf. 19.			
Sonntag	10 8 Laurentius	10 9 Laurentius, M.		14 35	Vollmond den 9., um 10 Uhr 2 Min. Abends. — Heiß, mit Gewittern.
Montag	11 Thillemann	11 Susanna, J.		14 32	
Dienstag	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
Mittwoch	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 26	
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fakt		14 22	
Freitag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 20	
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 16	
33. B. ungerechten Haushalter. Euf. 16, 1-9.		Euf. 18.			
Sonntag	17 9 Patientia	17 10 Joachim		14 13	Letztes Viertel den 17., um 9 Uhr 57 Min. Morg. — Nebel und Donner.
Montag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 9	
Dienstag	19 B. Sebald	19 Joachim		14 6	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 4	
Donnerstag	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 1	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 59	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 55	
34. Jesus weint über Jerus. Euf. 19, 41-48.		Marc. 7.			
Sonntag	24 10 Bartholom.	24 11 Bartholom.		13 52	
Montag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.		13 49	
Dienstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 45	Neumond den 25., um 9 Uhr 49 Min. Morg. — Früb, sobann anhaltend schön.
Mittwoch	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.		13 42	
Donnerstag	28 Augustinus	28 Augustinus, Bi.		13 38	
Freitag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35	
Samstag	30 Israel	30 Flacrius, Eins.		13 31	
35. Pharisäer und Zöllner. Euf. 18, 9-14.		Euf. 10.			
Sonntag	31 11 Raphael	31 12 Raymond, R.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 10 Uhr 53 Minuten Morgens.

Da
D
N
A
Was ist
Festhalten,
heißes Brau
Kühen für de
was im vorig
Kühe verlegt.
Eckler; ber
ja wie sorgf
nigt. Mit dem
ren; hängt mit
Hörde auf
Dienen, bey
Arbeit nicht g
Auf den Fe
den Schwaben
fab, anstau
gleich nach d
Johannideere
Euelinge vor
n. dgl., Gew
Also geschä
übel oder n
muße, um
ren. In de
ein schwach
mig late.
nicht, und
Selbige fällt
men Zubere
lich in der
Schlicht,
Ende vom U
fragte mit s
neuen Geist
antwortete
tüchtig rei
deine Ver
mehr Feuer
im Dien
Nichts für
Der reich
haus, in
einem Glac
Kamen gef
konnte aber
gen des Preis
der gerechtlic
Spiegel durt

Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Mehren
Der freundliche August;
Die Scheunen füllt, die leeren,
Preis't Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet
Für jeden Tag uns Brod;
Die Sorge nun entweichet
Ob schwerer Hungersnoth.

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Petersilien, Reb салат, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Portulak, Wasserdill, Zuckerrüben, ic. Gelse Rüben für den Frühling, Korbeltkraut, Peterfiliën, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, hänselt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuisiren wird den ganzen Monat fortgeföhren; fängt mit den Kleisern an, dann Pflaumen, Abrilosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man der Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, ausraufen. Kleisamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreid- Ernte säen. Nacht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hiegesträuchern; Stedlinge von Monatrofen, Verbenen, Ceranium, Fuchsla, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



Also geschah's. Er traf einen Bekannten an, der, übel oder wohl, ihm in ein Nebenzimmer folgen mußte, um sein langes Gedicht vorlesen zu hören. In dem Ofen dieses Zimmers brannte nur ein schwaches Feuer, und draußen war's grimmig kalt. Der Dichter zwar fühlte die Kälte nicht, und las mit Begeisterung und großer Selbstgefälligkeit sein Machwerk vor. Dem armen Zuhörer aber dächte es gar nicht gemüthlich in der kalten Stube, und mit peinlicher Sehnsucht, vor Frost zitternd, erwartete er das Ende vom Lied. Endlich kam's, und der Versifer fragte mit stolzer Zuversicht, was er von seinem neuen Geistesprodukt halte? „Mein Lieber,“ antwortete der Gefragte, seine starren Hände tüchtig reibend, „es wäre zu wünschen, daß deine Verse, bei der hier herrschenden Kälte, mehr Feuer hätten, oder daß recht viele derselben im Ofen stäcken und das Zimmer wärmten. Nichts für ungut!“

Schlechte Ersparniß.

Der reiche Eigenthümer eines prächtigen Landhauses, in der Nähe von Paris, hatte sich bei einem Glashändler einen großen, in vergoldeten Rahmen gefaßten Spiegel für seinen Saal gekauft, konnte aber mit dem Manne nicht einig werden wegen des Preises der Verpackung und der Zusendung der gebrechlichen Waare, daher er vorzog, den Spiegel durch zwei kräftige, in seiner Nachbar-

schaft wohnende Bauern auf einer Tragbahre holen zu lassen. Wie gedacht, so geschahen. Glück- lich und ungefährdet langten die Bauern vor dem Landhaus an, und similirten eben wie sie die kostbare Last am besten zur Thür hineinbringen könnten, als der Vordermann eine ungeschickte Bewegung machte, durch die der Spiegel, auf dessen breiter Fläche das Landhaus widerstrahlte, in leichtes Schwanken gerieth, worüber dem Hintermanne Hören und Sehen verging, der voll Todeschrecken ausrief: „Um's Himmels- willen, Michel, fort, fort! Das Haus stürzt über uns zusammen!“ — Schnell ließ er die Bahre fallen, sprang abseits, und da lag der große, prächtige Spiegel in tausend Scherben am Boden zertrümmert. Das gab einen theuren Transport, trotz der ersparten Verpackungskosten!

Ein vielsagender Brief.

Eine Frau, deren Mann in Geschäften auf Reisen war, fühlte solch eine heftige Sehnsucht nach dem Entfernten, daß sie ihre Gefühle zu Papier bringen und ihm durch die Post schicken mußte. „Mein lieber Mann,“ also lautete der Brief, „ich schreibe dir, weil ich gerade nichts Anderes zu thun habe, und schließe jetzt, weil ich vor lauter Sehnsucht nichts mehr zu schreiben weiß. Deine dich zärtlich liebende Gattin!“

Sonnen-Aufgang.






Den 7. um 5 Uhr 26 Min.
Den 14. um 5 Uhr 36 Min.
Den 21. um 5 Uhr 46 Min.
Den 28. um 5 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 29 Min.
Den 14. um 6 Uhr 15 Min.
Den 21. um 6 Uhr 0 Min.
Den 28. um 5 Uhr 45 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertel
				St. M.	nuthmaßliche Bitterung.
Montag	1 Egidius, Berena	1 Adelpbus, Bi.	13 25	 Erstes Viertel den 1. um 14 Uhr 28 Min. Morg. — Sehr heiß, mit Gewittern.	
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 21		
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18		
Donnerstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 14		
Freitag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 11		
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 7		
36. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			 Vollmond den 8., um 6 Uhr Morg. — Meistens schön.
Sonntag	7 12 Eunigunda	7 13 Regina, F.	13 3		
Montag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt	13 0		
Dienstag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
Mittwoch	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50		
Freitag	12 Tobias	12 Bona	12 46		
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 43		
37. V. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		14 Matth. 6.			 Letztes Viertel den 16. um 4 Uhr 31 Min. Morg. — Anhaltend schön.
Sonntag	14 13. † Erhöhung	14 Namen Maria	12 39		
Montag	15 Nicodem., Betty	15 Nicodemus, M.	12 35		
Dienstag	16 B Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 31		
Mittwoch	17 Quat. Lambert	17 Fronf. Franz. B.	12 28		
Donnerstag	18 Richardis	18 Richardis	12 24		
Freitag	19 Esther	19 † Januarius	12 21		
Samstag	20 Justus	20 † Eustachius, M.	12 18		
38. V. den zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			 Neumond den 23., um 9 Uhr 6 Min. Abends. — Schön, dann neblig.
Sonntag	21 14. Matthäus	21 15. Matthäus, Ev.	12 14		
Montag	22 Mauritius	22 Mauritius	12 11		
Dienstag	23 Adolph	23 Linus, P.	12 6		
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. G.	12 3		
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 59		
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, F. M.	11 56		
Samstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53		
39. V. ungerichten Rammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			 Erstes Viertel den 30. um 4 Uhr 18 Min. Ab. — Veränderlich.
Sonntag	28 15. Wenceslaus	28 16. Wenceslaus	11 49		
Montag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 46		
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 7 Uhr 36 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleich.

SEP

Im Süden gehen leicht an geschwunden. Bei Wind. Winter auch. Regen u. i. n. kühl den 6. und andere. In Wäldern, bei weiter abgeh. und die Küsten im folgenden und Anfang den aufsteig. Tage vor ihr lang an die verdr. ist, unbenacht. Im Stam. langen Blau.

Zwei Stunden in der sprachen in über und f. kleid die Mädchen. Brüdern nicht hätten Kinder kon verabreichten hatten die so. Aber auch kochte womit den zu Hause. der Brüder aus dem P. steinen! der Knabe gehen, dem Wasser um Ein gar bläulich zu herausgelei. Kopf voll sterbruder d ein langes Wasser um

Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, Obstbehängen,
Müch der Seyten an;
Der Kinder still Verlangen
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze
Stroht reichgefüllet bald;
Des Obstes süße Würze
Behaget Jung und Alt.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Tagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausbauende Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Feberkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



Die Kieselstein-suppe.

(Etwas aus alter Zeit.)

Zwei Klosterbrüder kamen um die Mittagsstunde in ein kleines Dorf in der Normandie, und sprachen in einem Bauernhaus ein. Der Bauer aber und seine Frau waren auf dem Felde, und bloß die jüngsten Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, daheim. Das war nun den hungrigen Brüdern nicht ganz recht, denn bei dem kalten Wetter hätten sie gern was Warmes gegessen, und die Kinder konnten ihnen nichts als trockenes Brod verabreichen. Alles, was sie sonst verlangten, hatten die Kleinen nicht, wenigstens sagten sie so. „Aber eine Suppe können wir uns doch bei euch kochen?“ fragten die Klosterbrüder. „Ja womit denn?“ meinte der Knabe, es ist ja nichts zu Hause.“ — „Sorge nicht darum, lautete der Brüder Antwort, wir machen eine Suppe aus dem FF mit nichts als Wasser und Kieselsteinen!“ — „O wenn das ist, verwunderte sich der Knabe mit großen Augen, „so kann's schon gehen, denn Kiesel haben wir genug und auch Wasser und Feuer.“ —

Ein ganzer Korb voll Kieselsteine war augenblicklich zur Hand; drei der schönsten wurden herausgesehen, sauber gewaschen und in einen Topf voll Wasser gelegt. Indes der eine Klosterbruder dieß besorgte, hatte der andere flugs ein lustiges Feuer angezündet, über welchem das Wasser im Suppenhasen bald zu sieden begann.

Die Kinder konnten sich nicht enthalten neugierig nach den drei Steinen zu schauen, ob sie wohl weich würden; sie stöberten mit dem Kochlöffel im Topfe herum, drinn aber die Steine noch immer rappelten.

„Euer Wasser scheint kein's vom echten zu seyn,“ klagten die Mönche, „gebt uns doch ein wenig Salz, daß wir damit nachhelfen.“ — Das Salz wurde hineingeworfen, das Wasser kochte immer stärker, allein die Kiesel wurden doch nicht weicher.

„Ich weiß nicht, wo's heute spukt!“ sagte der eine der Brüder, „es kommt mir ganz kurios vor; vielleicht hilft ein Stücklein Butter. Könnt ihr mir ein wenig verschaffen, ihr Kinder?“ — Die neugierigen Kleinen stöberten im Küchenschrank herum, und fanden bald ein ziemlich großes Stück Butter, das alsobald zu den Steinen in den Topf wanderte, die aber dennoch nicht weicher werden wollten. Jetzt ging den kochenden Klosterbrüdern die Geduld aus, und sie wurden ärgerlich.

„Noch ein einziges Mittel weiß ich,“ tröstete sich der eine, „wenn das nicht hilft, so müssen wir für diesmal die Kocherei aufstecken: Gehet doch in den Garten draußen, liebe Kinder, und treibt uns Körbelkraut, Peterle und eine Zwiebel auf. Ihr müßt euch aber recht tummeln!“

Nach wenigen Minuten brachten die Kleinen jubelnd das Verlangte aus dem Garten; es wurde zurecht gepuht und in den Topf gewor-

Sonnen = Aufgang.

Den 5. um 6 Uhr 6 Min.
Den 12. um 6 Uhr 17 Min.
Den 19. um 6 Uhr 28 Min.
Den 26. um 6 Uhr 39 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 30 Min.
Den 12. um 5 Uhr 16 Min.
Den 19. um 5 Uhr 2 Min.
Den 26. um 4 Uhr 49 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. W.	
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius, Bi.		11 38	
Donnerstag	2 Leodegarius	2 Schuzengelfest		11 34	
Freitag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt		11 31	
Samstag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.		11 27	
40. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.			
Sonntag	5 16 Aurelia	5 17. Rosenkranz.		11 24	
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides		11 20	
Dienstag	7 Juditha	7 Marcus, P.		11 17	Bollmond den 7., um
Mittwoch	8 Placidus	8 Brigitta, W.		11 13	8 Uhr 54 Min. Abends.
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.		11 10	— Warm, Nebel und Regen.
Freitag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.		11 6	
Samstag	11 Burkhard	11 Nemilianus		11 3	
41. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.			
Sonntag	12 17 Maximinus	12 18 Walburga, F.		10 59	
Montag	13 Pauline	13 Eduard, Kdn.		10 56	
Dienstag	14 3 Calixtus	14 Calixtus, P.		10 52	
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.		10 49	Lehtes Viertel den 15.,
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt		10 45	um 11 Uhr 51 Min. Ab.
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, W.		10 42	— Warm, mit Regen und Wind.
Samstag	18 Lucas, Ev.	18 Lucas, Ev.		10 38	
42. Bornehmstes Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.			
Sonntag	19 18. Ptolomäus	19 19 Petrus v. Mc.		10 34	
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin		10 31	
Dienstag	21 Ursula	21 Ursula, F. M.		10 27	
Mittwoch	22 Cordula	22 Cordula, F.		10 24	
Donnerstag	23 Severin	23 Severinus (*)		10 20	Neumond den 23., um
Freitag	24 Salomea	24 Salomea		10 18	7 Uhr 45 Min. Morg. —
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus		10 14	Liebliches Wetter.
43. Vom Sichtbrüchtigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.			
Sonntag	26 19. Amandus	26 20 Amandus, Bi		10 10	
Montag	27 Sabina	27 Frumentius, Be.		10 7	
Dienstag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.		10 5	
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.		10 3	Ertes Viertel den 29.,
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucanus		9 59	um 11 Uhr 53 Min. Ab. —
Freitag	31 Wolfqana	31 Wolfqana Fasti.		9 55	Veränderlich.

(*) Den 23. wird im Bisthum Straßburg das Wiederausöhnungs-Fest gefeiert.

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 3 Uhr 35 Minuten Abends.

Man sieht
den, Hoff
Sonne, um
am sie, bei
Sich über
ist. Sehr
näh zu ihre
wie in kann
nach bringt
zu Blau
gen, Spac
Glabell, 5
jenseitig
Dre an dem
samen Witter
gen Ort gel
ausgleichm
nast fängt
Hierbrüche
müssen sie
fen. Das
aber die S
"Eure
zu sein ab
sagten die
fechten sie
davor doch
chen."
Gesagt,
köstlich, f
Auch die S
den sie so v
schlechten.
sen," mei
wir noch ei
sieden lass
Wunder sel
Stücklein
nach, und
euch jetzt
nerrlich lie
wenn das
die Eier he
schönen, g
geblasen, u
geloge, um
rühlich her
Brod wa
Suppen
schütteten
rend das B

Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erfreuet
Der Wein des Menschen Herz;
Oktober=Thee zerstreuet
Den Trübfinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben
Im Weingelände schwärmt,
Der Feuerfaß der Neben
Das kalte Blut erwärmt.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Carduus mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Kriechen, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erndtdiven kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Spacintzen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolus, Tuberosen, Tigribia, Onalis, Dastia, u. dgl., herausgegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einem luftigen Orte gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgelegten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Bierstränge zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



fen. Das Wasser kochte über Hals und Kopf, aber die Kiesel wurden nicht weich.

„Eure Kieselsteine scheinen von härterer Art zu seyn als die unsern um's Kloster herum,“ sagten die Mönche mit Achselzucken, „bei uns kochen sie weicher. Vielleicht ist aber die Brühe davon doch zu genießen; wollen's einmal versuchen.“

Gesagt, gethan; und die Brühe schmeckte köstlich, fast wie die kräftigste Fleischbrühe. Auch die Kinder durstten davon kosten, und fanden sie so vortreflich, daß sie die Zunge darnach schleckten. „Das will aber noch alles nichts heißen,“ meinte der eine Klosterbruder; „könnten wir noch eine kleine Handvoll Eierschalen mit-sieden lassen, dann solltet ihr erst euer helles Wunder sehen! Habt ihr vielleicht ein Paar Stücklein?“ — Die Kinder dachten ein wenig nach, und sagten dann: „Schalen können wir euch jetzt keine geben, allein draußen im Hühnerstall liegen drei ganz frische Eier.“ — „Nu, wenn das ist, so haben wir bald Schalen; holt die Eier herein.“ — Dies geschah, und die drei schönen, großen Eier wurden in den Topf ausgeblasen, und die Schalen auf die Suppenbrühe gelegt, und alles nochmals mit dem Kochlöffel tüchtig herungerührt.

Brod war zur Genüge da; die Brüder thaten Suppenschnitten in eine große Schüssel, und schütteten die Kieselsteinbrühe darüber. Während das Brod in der Schüssel weich wurde,

deckten die Kinder den Tisch, und freuten sich, auch von der guten Suppe miteffen zu dürfen. Da die Eierschalen ihren Dienst gethan, und daher zu nichts mehr nützten, wurden sie weggeworfen; doch die drei Kieselsteine, als Grundbestand der köstlichen Suppe, wurden ganz bedächtlich in die Schüssel gelegt, und nun begann die wunderbare Mahlzeit. Die Kinder versicherten, all ihr Lebttag noch keine so wohl-schmeckende Suppe gegessen zu haben, und das sechs-jährige Mädchen lief fogar fort um die nächsten Nachbarnleute herbeizurufen, die wundershalben die Suppe versuchen mußten, und gar nicht glauben wollten, daß sie mit Kieselsteinen gekocht sey, bis einer der Klosterbrüder die glatten Steine mit dem Löffel aus der Schüssel langte und zum allgemeinen Staunen vorwies. Jetzt war das Wunder nicht mehr zu bezweifeln. Vom Salz, der Butter, den Küchenkräutern und den Eiern wurde keine Meldung gemacht, und beim Fortgehen schenkten die Wunderköße den Kindern die schönen Kieselsteine, und die Kleinen freuten sich schon zum Voraus auf ein anderes, eben so kostbares Wunderfüpplein.

Unmögliche Höflichkeit.

Ein vornehmer, reichbetrefter Hofbeamte ritt eines Tages über Land. Da begegnete ihm auf der Straße ein Bauernknahe, der ein Kalb nach der Stadt führte. Als Rosß und Reiter heran-

Sonnen = Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 49 Min.
Den 9. um 7 Uhr 0 Min.
Den 16. um 7 Uhr 11 Min.
Den 23. um 7 Uhr 22 Min.
Den 30. um 7 Uhr 32 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 38 Min.
Den 9. um 4 Uhr 27 Min.
Den 16. um 4 Uhr 18 Min.
Den 23. um 4 Uhr 11 Min.
Den 30. um 4 Uhr 6 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Samstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		St. M.	
44. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		9 53	
Sonntag	2 20 Sonnt. n. Dr.	2 21 Sonnt. n. Pf.		9 49	
Montag	3 Aller Seelen	3 Aller Seelen		9 46	
Dienstag	4 Reinhard	4 Carolus Borrom.		9 43	
Mittwoch	5 Bertha, Malach.	5 Zacharias		9 39	
Donnerstag	6 Leonhard	6 Leonhard, Eins.		9 37	
Freitag	7 Nepomuk	7 Florentius, Bi.		9 33	
Samstag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.		9 31	
45. Von des Königlichem Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.			
Sonntag	9 21 Theodor	9 22 Kirchweihfest		9 27	
Montag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 24	
Dienstag	11 3 Martin	11 Martinus, Bi.		9 22	
Mittwoch	12 Cunibert	12 Martinus, P.		9 18	
Donnerstag	13 Briccius	13 Stanisl. Kofka		9 16	
Freitag	14 Theodosius	14 Berenanda, F.		9 13	
Samstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold		9 9	
46. Von d. Königs Rechn. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.			
Sonntag	16 22 Othmar	16 23 Eucherius, Bi.		9 7	
Montag	17 Berthold	17 Gregor		9 4	
Dienstag	18 Christian	18 Odo, Abt		9 2	
Mittwoch	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.		8 59	
Donnerstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois		8 57	
Freitag	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.		8 54	
Samstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.		8 52	
47. Herbstfest.		Matth. 24.			
Sonntag	23 23 Clemenz	23 24 Clemenz, P.		8 49	
Montag	24 Christiana	24 Chrysogonus		8 47	
Dienstag	25 Catharina	25 Catharina, F.		8 44	
Mittwoch	26 Conrad	26 Conrad, Bi.		8 42	
Donnerstag	27 Agricola	27 Columb., Severin		8 40	
Freitag	28 Günther	28 Sosthenes, M.		8 38	
Samstag	29 Quirinus	29 Saturninus		8 36	
48. Christi Einzug in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Luf. 21.			
Sonntag	30 1. Adv. Andreas	30 1. Adv. Andreas		8 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpia in den Schützen, den 22. um 38 Minuten nach Mittag.

NO
Die Sonne
tritt in
den Schützen
zu jeder Zeit
um, desto
mehr oder
weniger man
in den Winter-
monate die Erde
alter Winter-
monate um, drei
zu verfahren
und macht
schellen. Die
Kleinwärtigen
samen. Sch
flanz nicht
u. vgl. in
unterst
14 Tage ge
naberen,
Junge m
ihm nur
"Flegel,"
du deine
deine Gr
Gnaden
das Kalk
vlogte B
gern die
Ich kann
fertlaufen
Nach
schen W
ver von
geschenkt
Bauern
die guten
schah's
Frankiel
den Lyr
noch nich
verirre.
ein unbä
was Neut
zumal ein
Und als
zu samm
spielen, v

Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, festen Tagen
Nun der November winkt;
Das Wild ist zu beklagen,
Das schwergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,
Die man nicht leicht verschmäht;
Dies tröstet das Gewissen,
Und Neue kam' zu spät.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemülse müssen unfehlbar eingeäumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gefräude bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Entgruben, zerflägt die vorbandenen Erdschollen. Die Wiesen blüht man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsgräben, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die frühesten untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



naheten, wurde das Thier scheu, also daß es der Funge mit beiden Händen halten mußte, was ihm nur mit großer Mühe gelang. „Heda, du Flegel,“ zürnte der stolze Herr, „warum ziehst du deine Kappe nicht vor mir ab? Soll ich dir deine Grobheit eintränken?“ — „Wenn Eure Gnaden so gütig seyn wollten abzustiegen und das Kalb zu halten,“ entschuldigte sich der geplagte Bursche, „so würde ich ja von Herzen gern die Kappe vor Euren Gnaden abziehen! Ich kann doch das vertrackte Thier unmöglich fortlaufen lassen!“

Das Kapuziner-Weibchen.

Nach Hindelang, einem Dorfe des schwäbischen Allgäus, kommen wöchentlich die Kapuziner von Immenstadt zur Butterammlung. Die geschenkte Butter ist eine Erkennlichkeit der Bauern für die seelsorgliche Aushülfe, wozu die guten Kapuziner immer bereit sind. Da geschah's einmal, daß ein sammelnder, junger Franziskanerbruder von Neutti, im angrenzenden Tyrol, der seines Klosters Sammelbezirk noch nicht genau kannte, bis nach Hindelang sich verirrete. Den freigebigen Bauersleuten war ein unbärtiger Ordensbruder in brauner Kutte was Neues, und der junge Franziskaner hatte zumal ein feines Gesicht wie Milch und Blut. Und als er nun ins erste Haus trat um Gaben zu sammeln, liefen die Kinder, die eben davor spielten, verwundert zur Mutter, und riefen:

„Mutter! schaut nur da, 's Kapuziner-Byble kommt!“

Nun hatte aber der in der Morgenfrühe schon dagewesene Kapuziner alle Butter erhalten, welche die Bäuerin entbehren konnte, die jetzt ziemlich verlegen und etwas unwirsch den freundlichen Franziskaner empfing, mit den Worten: „Am Morgen erst ist's Männle da gewenn, uu jetzt kommt au noch's Byble! 's wär g'schwyter, ihr machter's wie andri Bettelüt und kämet mit 'nander.“

Des Schülers Antwort.

„Warum trägt man die kleinen Kinder in die Kirche?“ fragte ein Dorflehrer einst einen seiner Schüler. „Weil sie noch nicht gehen können,“ lautete die rasche Antwort.

Ein halbes Duzend Räthselnüsse,

zu deren Aufknacken der Weisheitszahn eben nicht erfordert wird.

I.

Es stehet fest auf eignen Füßen,
Und läuft von selber niemals fort;
Der Müde wird es froh begrüßen,
Sucht's gern an einem stillen Ort.
Es zählt oft fünfzig, hundert Jahre,
Und ward doch heute erst gemacht;
Wollt Ihr es hüten?... O bewahre,
Denn wer es hütet, selten lacht!

Sonnen = Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 39 Min.
Den 14. um 7 Uhr 47 Min.
Den 21. um 7 Uhr 52 Min.
Den 28. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 4 Min.
Den 14. um 4 Uhr 2 Min.
Den 21. um 4 Uhr 4 Min.
Den 28. um 4 Uhr 9 Min.

Christmonat.		Lageslänge.	Monds-Quartal und nachmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Et. M.	
Römisch-Katholischer.			
Montag	1 Eligius	1 Eligius, Bi.	8 32
Dienstag	2 Candidus	2 Bibiana, F. M.	8 31
Mittwoch	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara, F. M.	8 27
Freitag	5 Otto	5 Sabbas	8 25
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, Bi.	8 24
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.	
Sonntag	7 2. Adv. Werner	7 2. Adv. Ambros.	8 24
Montag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 24
Dienstag	9 Joachim	9 Valeria, F. M.	8 22
Mittwoch	10 Aaron	10 Melchiad., P. M.	8 20
Donnerstag	11 Damastus	11 Damastus, P.	8 19
Freitag	12 Walthar	12 Synesius	8 16
Samstag	13 Lucia	13 Odilia, F.	8 16
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.	
Sonntag	14 3. Adv. Nicasus	14 3. Adv. Lucia, F.	8 15
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin	8 14
Dienstag	16 Adelheid	16 Adelheid, Kfn.	8 14
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Fronf. Lazarus	8 13
Donnerstag	18 Wunibald	18 Gratianus, Bi.	8 13
Freitag	19 Emerinus	19 Nemesus, M.	8 13
Samstag	20 Abraham	20 Philogon, Bi.	8 12
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.	
Sonntag	21 4. Adv. Tho. <small>Win- ter Anf.</small>	21 4. Adv. Tho. <small>Win- ter Anf.</small>	8 12
Montag	22 Dagobert	22 Judith	8 12
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria, F.	8 12
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Fastt	8 12
Donnerstag	25 Christtag	25 Christtag	8 13
Freitag	26 Stephanus	26 Stephanus	8 13
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13
52. W. der Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.		Luf. 2.	
Sonntag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14
Montag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15
Dienstag	30 David	30 David	8 16
Mittwoch	31 Sylvester	31 Sylvest., Melanie	8 17

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 22. um 1 Uhr 29 Min. Morg. — Kürzester Tag.



Der die
Ereignis,
wenn man
mit Euch
den über
geschien; wo
für die fan
tiele sei ei
sch nicht ein
ben oder ein
Kalmien, u.
bedeßt; bed
Witterung an
ßen. Auf den
trauen ist, fu
ren, auch die
ger für die
man die Mü
benoht, für
werden die W

für das
das Direct
und festig

48. Joha
49. Luf.
50. Mat

Der D
han
Und de
Und
Nach
Dru
Dazu
W

Me Fr
Es hier
Es ich
Der Sa
Ber ä
Es sch
Still
Und f

Der Sicht de
Und werde
Gutnächte m
Nur mit dem

Christmonat hat 31 Tage.

Das Duzend, gutgezählet,
Macht der Dezember voll;
Der Metzger wird befehlelet,
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen
Durch seine blut'ge That;
Wer kann den Mord beklagen,
Den er begangen hat? D. 5....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Kinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Kinnenmaschinen wird fortgeföhrt; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Kalmien, u. a., werden mit Tanneneisern oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroffen ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde säen, auch die Wiecader mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Wüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Zug- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Für das mit dem ersten Advents-sonntag, 30. November, beginnende Kirchenjahr 1862—1863, hat das Directorium der Kirche Augsburgischer Confession eine neue Reihe von Bibelstellen für die sonn- und festtäglichen Morgengottesdienste vorgeschrieben, deren Anfang wir nachstehend mittheilen:

48. Johannes 10, 22-30.

51. Lukas 1, 40-55.

Stephanstag: Markus 10, 13-16.

49. Lukas 1, 5-17.

Christtag: Lukas 2, 1-14

52. Lukas 2, 22-32.

50. Matthäus 3, 1-12.

und Johannes 1, 14.

II.

Der Quälgeist, den dieß Räthsel meint,
Haut gern an dunkeln Orten,
Und doch ist er kein Menschenfeind,
Und sinnet nicht auf Morden.
Nach Blut wohl lechzt er Tag und Nacht,
Drum wird auf ihn auch Jagd gemacht;
Dazu bedarf's Geschicklichkeit:
Ein linker Sprung — und er ist weit!

III.

Als Frühlingsverkünder seh's freudig begrüßt,
Es fliehet der Winter, das Herz sich erschließt!
Es schallen die Lieder voll Jubel so laut,
Der Landmann nun wieder den Acker bebaut.
Verändert ein Zeichen: Das Leben entschwand,
Es schwebet kein Reigen in fröhlichem Land!
Still rinnen die Thränen, es fliehet die Luft,
Und schmerzliches Sehnen erfüllt die Brust!

IV.

Das Licht der Welt erblick' ich ohne Kopf und Fuß,
Und werde so gar oft verzehret mit Behagen;
Entwächst mir Kopf und Fuß, ist's auch was für den Magen,
Nur mit dem Unterschied, daß man erst warten muß.

V.

Nich müssen Fleisch und Brod entbehren,
Ich stell' mich bei der Suppe ein;
In jedem Krug, selbst einem leeren,
Werd' ich gewiß verhanden seyn;
Aus Flaschen aber, Gläsern, Kannen,
Seh ich auf immer mich verbannen.
Mich mangeln Stiefel, Rock und Hemde,
Doch Strumpf und Schuh trägt mich zur Schau;
Dem Knaben, Mädchen, bin ich fremde,
Auch Mann und Greis, doch nicht der Frau.

VI. Dreißylbiges Wort.

Man hört die Erste, steht sie aber nicht;
Bewahrt vor ihr das Feuer und das Licht!
Sind meine Letzten voll und gut gewickelt,
So klagt man selten daß der Mangel drückt.

Das Ganze ist ein lustiger Kumpen,
Streut Sand gern in die Augen;
Du stehst's dem stotten Würschchen an,
Daß es nicht viel mag taugen.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5622te, und Anfang des 5623ten Jahres der Welt.

1861.		Neumonde und Feste.	1862.		Neumonde und Feste.
Sept.	5	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5622.*	April	22	22 . . Osterfest's Ende.*
—	6	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai .	1	1 <i>Ijar</i> .
—	7	3 . . Fasten Gedaljah.	—	18	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
—	14	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	—	30	1 <i>Sivan</i> .
—	19	15 . . Lauberhüttenfest.*	Juni	4	6 . . Pfingstfest.*
—	20	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	—	5	7 . . Zweites Pfingstfest.*
—	25	21 . . Palmfest.	—	29	1 <i>Tamuz</i> .
—	26	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	Juli	15	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	27	23 . . Gesetzesfreude.*	—	28	1 <i>Ab</i> .
Okt.	5	1 <i>Marchesvan</i> .	Aug.	5	10 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
Nov.	4	1 <i>Kislev</i> .	—	27	1 <i>Elul</i> .
—	28	25 . . Tempelweihe.*	Sept.	15	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5623.*
Dez.	4	1 <i>Thebeth</i> .	—	26	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
—	13	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	27	3 . . Fasten Gedaljah.
1862.			Okt.	4	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
Jan.	2	1 <i>Schebat</i> .	—	9	15 . . Lauberhüttenfest.*
Febr.	1	1 <i>Adar</i> .	—	10	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
—	14	14 . . Klein Purim.	—	15	21 . . Palmfest.
März	3	1 <i>Veadar</i> .	—	16	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*
—	15	13 . . Fasten Esther.	—	17	23 . . Gesetzesfreude.*
—	16	14 . . Purim.*	—	25	1 <i>Marchesvan</i> .
—	17	15 . . Schuschan Purim.	Nov.	23	1 <i>Kislev</i> .
April	1	1 <i>Nisan</i> .	Dez.	17	25 . . Tempelweihe.
—	15	15 . . Osterfest.*	—	23	1 <i>Thebeth</i> .
—	16	16 . . Zweites Osterfest.*	1863.		
—	21	21 . . Siebentes Osterfest.*	Jan.	1	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausganges der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden *Abib* hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.